

Wie sich Hochwasserprophylaxe positiv auswirkt

Das Gebäude, über das wir hier berichten wollen, stammt aus dem Jahr 1839 und steht direkt an der Zschopau, einem kleineren Fluss in Sachsen. Die Außenwände des Erdgeschosses sind aus 65 cm starkem Naturstein gemauert, im Obergeschoß bestehen sie aus Fachwerk.

Nachdem es viele Jahre leer stand, wurde es vom jetzigen Besitzer innerhalb von vier Jahren umgebaut und saniert. 2002 war es endlich fertig. Doch dann kam das Jahrhunderthochwasser. Das Wasser stand im Erdgeschoß mehrere Tage bis knapp unter der Decke. Innenwände, die zum Teil aus Lehm bestanden, wurden vollständig zerstört, der Verputz der übrigen Wände löste sich und musste innen und außen entfernt werden.

Sanierung

Ziel der Sanierung war es, ein Putzsystem zu finden, das ohne Wartezeit, nach Beseitigung des schadhafte Putzes, aufgebracht werden konnte. Darüberhinaus sollte es einer möglichen neuerlichen kurzfristigen Überflutung schadensfrei standhalten. Der ausführende Unternehmer und die Firma Hydroment empfahlen das Putzsystem Hydroment Transputz.

Der Vorteil dieses Putzes, Feuchtigkeit aus dem Untergrund sehr gut abtrocknen zu lassen, überzeugte schließlich auch den Bauherrn. Ermöglicht wird diese Eigenschaft dadurch, dass dieser Putz eine große Zahl an feinen und feinsten Luftporen, aber keine hydrophobierenden Stoffe enthält. Trotz des Bindemittels Zement wirkt dieser Putz nicht als Sperrputz, im Gegenteil, mit einer Diffusionswiderstandszahl von < 12 ist er hoch diffusionsfähig. Für die Ausführung des neuen Innen- und Außenputz wurde Hydroment-Transputz WK verwendet. Als Anstrich kam eine Silikatfarbe zum Einsatz.



Glück im Unglück

Beim Hochwasser 2013 stand das Haus erneut, zum Glück nur ca. 80 cm, unter Wasser.

Unmittelbar nach Rückgang des Wassers hat der Bauherr die Putzflächen innen und außen mit einem Hochdruckreinigungsgerät gesäubert. Das erfreuliche Fazit für den Bauherrn: Der Hydroment-Putz konnte überall an den Wänden bleiben. Keine Schäden am Putz, keine einzige Hohllage und der Putz war überall fest mit dem Putzgrund verbunden geblieben.

Um das Haus im Innenbereich rasch wieder bewohnbar zu machen, wurden die Räume mit Trocknungsgeräten intensiv getrocknet. Nachdem sich die Werte der relativen Luftfeuchtigkeit über mehre Tage auf 60-70 % einstellten, der Anstrich innen auch nicht erneuert werden musste, konnte mit der Wiedereinrichtung begonnen werden. Das ganze ca. 4 Wochen, nachdem das Hochwasser zurückgegangen war.

Fazit

Der Hydroment-Putz bewährt sich seit 40 Jahren ausgezeichnet, in vielen Fällen besonders bei schwierigen Objektbedingungen. Das Sanierungsbeispiel zeigt, dass der Putz nach einer Überschwemmung nicht zwangsläufig ausgetauscht werden muss. Alle Flächen sind trocken, salzfrei und sauber. Kein Schimmel, kein Modergeruch.

Die Besitzer sind hochzufrieden mit dem Ergebnis der Sanierung und sehr froh, dass Sie sich im Jahr 2002 für die Sanierung der zerstörten Putzflächen mit Hydroment Transputz entschieden hatten.

*Franz J. Strauß,
Hydroment GmbH
Westendstr.2a
86807 Buchloe,
info@hydroment.de*